«Mitarbeitende schätzen neue Freiheiten»

Arbeitgebende in Ob- und Nidwalden suchen nach neuen Modellen für ihre Angestellten. Dabei lassen sie sich einiges einfallen.

Matthias Piazza

Der Hauptsitz der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) in Stans. Bild: Matthias Piazza (8. 11. 2023)

Die Bankkauffrau arbeitet zwischen Montag und Donnerstag etwas länger und geht dafür jeweils am Freitagmittag ins Wochenende. Ihre Kollegin verteilt ihr 60-Prozent-Pensum auf fünf Tage, weil sich dies mit ihrem Familienleben vereinbaren lässt. Andere NKB-Mitarbeitende arbeiten teilweise im Homeoffice. Seit dem 1. Juli vergangenen Jahres können die 162 Mitarbeitenden der Nidwaldner Kantonalbank in Absprache mit ihren Vorgesetzten vereinbaren, wie sie ihre Arbeitszeit organisieren und von wo sie arbeiten. Die generelle Homeoffice-Regelung wurde aufgehoben.

NKB-Mediensprecher Daniel Fuhrer zieht eine positive Zwischenbilanz nach einem halben Jahr. «Unsere Mitarbeitenden schätzen die neuen Freiheiten. Das zeigt sich auch auf dem Arbeitgeberbewertungsportal Kununu.» Zudem können Mitarbeitende bis zu 20 zusätzliche Ferientage pro Jahr kaufen. Dabei bleiben die Mitarbeitenden weiterhin sozialversichert. Damit könnten die Mitarbeitenden die Kinderbetreuung besser organisieren oder ausgedehnte arbeitsfreie Zeiten einbauen.

Konkurrenzfähigkeit bleibe erhalten

«Mit dem flexibleren Arbeitsmodell werden wir als Arbeitgeber noch fortschrittlicher und attraktiver», begründet Daniel Fuhrer diese Massnahme, auch wenn es nicht genau messbar sei, ob sich deswegen mehr Mitarbeitende bei der NKB bewerben oder länger im Unternehmen bleiben. «Doch bei Bewerbungsgesprächen wurde unser Arbeitszeitmodell schon mehrfach positiv erwähnt.» Als Pionierin würde er die NKB nicht bezeichnen, doch sie sei damit auf dem Arbeitsmarkt vorne dabei und damit eine attraktive Arbeitgeberin.

Die Kundenfreundlichkeit leide aber nicht darunter. Die Öffnungszeiten der sieben Geschäftsstellen, die Beratungszeiten und die Reaktionszeiten blieben unverändert. «Die Teams sind dafür besorgt, dass sie die Dienstleistungen sicherstellen können, stellen Stellvertretungen sicher. So springen etwa bei Bedarf Mitarbeitende vom Hauptsitz bei der benachbarten Länderpark-Filiale ein.» Und für Kundenberatungsgespräche sei der NKB-Mitarbeitende, nach vorgängiger Terminvereinbarung jederzeit auf der Bank verfügbar.

Die Mitarbeitenden der Raiffeisenbank Nidwalden können in Absprache mit dem Team oder dem Vorgesetzten einen Tag pro Woche im Homeoffice arbeiten und maximal zwei Wochen zusätzliche Ferien kaufen, wie Christoph Baumgartner, der Vorsitzende der Bankleitung, auf Anfrage ausführt. «Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht.» Doch werde man das bestehende Arbeitsmodell dieses Jahr zusammen mit den Mitarbeitenden überprüfen, da es einem ständigen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Wandel ausgesetzt sei.

Kantonale Verwaltung lockerte Homeoffice-Regeln

Die Nidwaldner Kantonsverwaltung kennt bereits seit längerem verschiedenste Arbeitszeitmodelle. «Bei den Mitarbeitenden sehr beliebt ist das Bandbreitenmodell. Dieses gibt den Mitarbeitenden in Absprache mit den Vorgesetzten die Möglichkeit, die wöchentliche Soll-Arbeitszeit variabel festzulegen. Dadurch können Lohn und Ferienanspruch variieren», sagt Michael Schäfle, Leiter des Personalamtes. Das Modell der flexiblen Präsenzzeiten erlaube jenen Mitarbeitenden, die nicht an feste Arbeitszeiten gebunden seien, ihr Arbeitspensum selbstständiger einzuteilen. Im vergangenem Herbst seien die Regelungen zum Homeoffice in der Personalverordnung verankert worden, praktiziert wird die Telearbeit bereits seit der Coronapandemie. Mitarbeitende legen mit ihren Vorgesetzten fest, wie viele Tage sie zu Hause arbeiten. Auch die Teilzeitarbeit werde gefördert, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können.

Da die Nidwaldner Sachversicherung (NSV) dem kantonalen Personalgesetz unterstehe, sei der Handlungsspielraum etwas enger als in der Privatwirtschaft, sagt dazu Geschäftsführer Stefan Bosshard. «Zudem sind wir mit rund 25 Mitarbeitenden in relativ kleinen, spezialisierten Teams in engeren Leitplanken, was die Flexibilität der Arbeitszeit und des Arbeitsorts betrifft. Zahlreiche Kundentermine finden bei uns direkt bei den Kunden statt.» Homeoffice oder Kompensationstage kenne die NSV aber auch. Doch sei der Arbeitsanfall schwer zu planen. «Ein Wintersturm oder ein Hagelgewitter mit vielen Schadenmeldungen kann von einem auf den anderen Tag viel Arbeit bringen, die wir zeitnah erledigen wollen. Dafür gibt es dann auch wieder ruhigere Zeiten, in denen die aufgelaufene Überzeit kompensiert werden kann. Dies handhaben wir aber bereits seit vielen Jahren so und haben damit gute Erfahrungen gemacht.»

Die Pilatus-Flugzeugwerke wollten sich zum Thema nicht äussern.

Fast die Hälfte arbeitet Teilzeit bei der OKB

Die Obwaldner Kantonalbank (OKB) ermöglicht ihren Mitarbeitenden, ihre Arbeitszeit individuell zu gestalten und zum Beispiel ein 90-Prozent-Pensum auf vier Arbeitstage pro Woche aufzuteilen. Auch Homeoffice wird gefördert, wie sie auf Anfrage schreibt. Und 42 Prozent der Mitarbeitenden würden Teilzeit arbeiten. Zudem fördere die OKB das Jobsharing. Wenn zwei Personen sich eine Stelle teilen, könnten die unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen auch besser genutzt werden. Vier Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub werde ebenso geschätzt wie das Teilzeitmodell Papatag, bei dem Väter einen Werktag pro Woche frei haben.

Für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung in Obwalden gilt ein Jahresarbeitszeitmodell mit gleitender Arbeitszeit, wobei die Schalteröffnungszeiten und Erreichbarkeiten berücksichtigt werden, wie Marcel Schüwig, der Leiter des Personalamts, auf Anfrage schreibt. Wer will, kann mit einer höheren wöchentlichen Arbeitszeit oder mit einer Lohnreduktion zusätzliche Ferientage generieren. Kürzlich seien die Richtlinien fürs Arbeiten im Homeoffice weiter angepasst und flexibilisiert worden. Die Erfahrungen mit dem bestehenden Arbeitszeitmodell seien sehr gut. Es werde den Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht, auch was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betreffe.

Im Januar 2020 führte die Raiffeisenbank Obwalden das Arbeitsmodell «Raiffeisen FlexWork» ein. Dabei können Mitarbeitende in Absprache mit ihrer vorgesetzten Person bis zu 40 Prozent ihrer Arbeitszeit ortsunabhängig arbeiten, falls ihre Tätigkeit dies zulässt. «Gewisse Tätigkeiten im Bankbetrieb – insbesondere im direkten Kundenkontakt – bleiben aber zeit- und ortsgebunden», sagt Oliver Britschgi, der Vorsitzende der Bankleitung. Zudem würden mehr als ein Drittel aller Mitarbeitenden Teilzeit arbeiten. Darüber hinaus biete die Raiffeisenbank auch Modelle an, um mehr Ferientage ansparen zu können. Das bestehende Arbeitsmodell käme gut an und werde vorderhand beibehalten.

Nidwaldner Kulturpreis geht an Theatergesellschaft Stans

Die Theatergesellschaft Stans ist die Gewinnerin des Nidwaldner Kulturpreises. Die Ehrung erfolgt am 23. August.

René Meier

Die Theatergesellschaft Stans führt aktuell das Stück «Richtfest» auf. Bild: Emanuel Wallimann/zvg

Der mit 15 000 Franken dotierte Nidwaldner Kulturpreis 2024 geht an die Theatergesellschaft Stans. «Der Preis zeichnet das Engagement der Theatergesellschaft für das Laientheater und die langjährige Geschichte des Vereins aus – aber auch den Mut, sich immer wieder an experimentelle Stücke zu wagen. Ein Umstand, der für einen Theaterverein durchaus ein finanzielles Wagnis darstellt», wird Stefan Zollinger, Leiter des Amts für Kultur, in einer Mitteilung zitiert. Mit der Ehrung der Theatergesellschaft Stans möchte die Kulturkommission auf die lebendige, vielfältige und breit verankerte Tradition des Laientheaters in Nidwalden hinweisen. Es existieren mehr Theatervereine, als es Gemeinden gibt. «Dies ist der beste Beweis dafür, dass die 200-jährige Tradition in Nidwalden munter weiterlebt», sagt Zollinger.

Die Preisübergabe mit Bildungsdirektor Res Schmid und Erich Keiser, Präsident der Kulturkommission, findet am 23. August statt. Die Feier ist öffentlich und ins Programm «Sommer im Museum» im Winkelriedhaus in Stans eingebettet. Die Laudatio wird der bekannte Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart halten. Aktuell spielt die Theatergesellschaft Stans im Theater an der Mürg noch bis zum 23. März das Stück «Richtfest».

Dieses Jahr feiert die Theatergesellschaft Stans den 200. Geburtstag. Sie gehört zu den ältesten Laientheatergesellschaften der Schweiz. Gespielt wurde ursprünglich im Salzmagazin, später im Saal des ehemaligen Gasthauses Posthorn, dem heutigen Theater an der Mürg. Der Nidwaldner Kulturpreis wird seit 2014 erst zum dritten Mal vergeben. Der erste Preis ging an den Historischen Verein Nidwalden. 2016 wurde das Künstlerpaar Barbara und Heini Gut aus Stans geehrt. Ausgezeichnet wird, wer sich um das kulturelle Leben in Nidwalden verdient gemacht hat.